

Geschädigten-Quoten, Gesundheitsreform und ähnliche Kurzichtigkeiten

- Ein Stimmungsbild aus der anwaltlichen Praxis -

Wilhelm Krahn-Zembol

Der Autor - Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Umweltrecht / Umweltmedizin und Recht - legt in seinem Stimmungsbild aus der anwaltlichen Praxis seine Finger auf einige Wunden unseres Gesundheitssystems, die deutlich machen, dass dieses von einem kundenfreundlichen Dienstleistungssystem weit entfernt ist.

Geschädigten-Quoten und Gutachter(un)wesen

Mediziner und Juristen wissen, was Betroffenen und Geschädigten vielfach unbekannt ist und was „offiziell“ keiner so richtig wahrhaben will: Ob jemand tatsächlich geschädigt ist, beurteilt sich zwar eigentlich danach, ob er geschädigt ist. Viel wichtiger aber ist, ob es eine Quote für entsprechende Schädigungen gibt und ob diese schon erreicht ist oder nicht...

Ob im Bereich der Kranken- und Rentenversicherungen oder der Berufsgenossenschaften, überall gibt es ein Budget, das meistens vorne und hinten nicht reicht. Würde man bei den Menschen, die tatsächlich am Arbeitsplatz geschädigt wurden, ob z.B. durch Asbest oder auch nur durch schwere Lasten (was doch einfach zu überprüfen sein müsste), eine Berufserkrankung anerkennen, würde dieses aber - entgegen den wirtschaftlichen Vorgaben von oben - sämtliche Kalkulationen sprengen.

Jeder kritische Mediziner kann deshalb von entsprechenden, meist ganz subtilen, indirekten „Anweisungen“ bzw. „Quoten-Vorgaben“ u.ä. berichten. MDK-Gutachter erhalten so ihre internen Informationen, „damit sie informiert sind“. Man weiß dann, dass man ernsthaft eine Holzschutzmittel- oder Amalgam-Intoxikation nicht als MDK-Gutachter anerkennen kann, - auch wenn z.B. Amalgam-Intoxikationen zwischenzeitlich sogar mit einer Kennziffer in dem nach

dem Sozialgesetzbuch V aufgestellten Diagnosen-Thesaurus ICD-10 aufgenommen wurden.

Man weiß das. Eine MDK-Gutachterin hielt sich nicht daran und stellte bei Geschädigten entsprechende Schädigungen fest. Das Resultat war folgerichtig und für Eingeweihte wenig überraschend: Ihr wurde gekündigt, sogar fristlos! Sie gewann zwar den Arbeitsgerichtsprozess, aber sie bearbeitet auf Weisung von oben heute einen Bereich, wo sie weniger „schädlich“ sein kann: Pflegefälle!

Medizinische Wahrheiten können unbequem sein. Nicht für die Geschädigten, denn die wollen wissen, was sie drückt. Unbequem aber für Quoten-Denker, die Prototypen moderner und ebenso grausamer Wirtschaftsmentalität. Krankmachende Schädigungswirkungen von Chemikalien, Umweltgiften etc., u.U. sogar MCS anzuerkennen, würde einfach unser ganzes (Denk-) System sprengen. Wir müssten ja plötzlich ungebremstes Fortschrittsdenken in Frage stellen - und ebenso eine ganze Wissenschaftselite, die uns Jahre und Jahrzehnte mit monokausalen Krankheitsbildern beliefert hat... Schier endlose „Katastrophen“ würden sich für die reduktionistischen „Normal-Denker“ auftun. Wenn ihre ganze wissenschaftliche Weltsicht aber trotzdem bis heute kein bisschen wackelt, dann deshalb, weil fingierte Mehrheiten nach wie vor für angeblich „wissenschaftlich allgemein anerkannte Lehrmeinungen“ erhalten müssen. Fiktion oder vielmehr Illusion?

Wie der oben angesprochene Kündigungsfall zeigt, kann „unfolgsames“ Verhalten unangenehme Folgen haben. Das wissen auch die Kollegen. Das wissen auch die anderen Gutachter. Und sei es auch nur, dass man ansonsten keine weiteren Gutachtenaufträge als ansonsten freier Universitätswissenschaftler bekommt. Auf Gutachter muss man sich verlassen können.

Kontakt:

Wilhelm Krahn-Zembol
Rechtsanwalt
- Umweltrecht / Umweltmedizin und Recht - (als ausschließlicher Tätigkeitsbereich)
Lüneburger Str. 36
21403 Wendisch Evern
Tel.: 04131/93 56 56
Fax: 04131/93 56 57

So einfach und unbemerkt funktioniert ein ganzes Gesellschaftssystem, in dem keiner der Beteiligten Geschädigte will, aber in dem Geschädigte zusätzlich zu dem ganzen eigenen Leiden aufgrund ihrer Schädigung dann auch noch nach langjährigen Prozessen gesagt bekommen, sie seien gar nicht geschädigt bzw. sie würden sich ihre Erkrankungen nur einbilden!

Welch' Hybris, Welch' Ignoranz, welche schon selbstständigste „Sucht“ nach Rechtfertigung für Mediziner und Juristen, die anderenfalls die Folgen Ihres eigenen Handelns wohl kaum mit ihrem eigenen Gewissen noch vereinbaren könnten!

————— **Stereotype Abläufe am Menschlichen vorbei**

Ein „kleines“ Beispiel: Längst überfällig ist z.B. die Anerkennung von arbeitsplatzbedingten Meniskus-Schäden, so dass die Berufskrankheitenverordnung hier auch entsprechend geändert werden soll. Der typische Ablauf: Man denkt sich eine bestimmte Rechenformel aus, nach der diese Schäden „objektiv“ berechnet werden können. Diese winzige Formel ist dann Maßstab für alles weitere. Jeder Beteiligte weiß, dass damit nur ein kleiner Prozentteil der tatsächlich Geschädigten erfasst und anerkannt werden kann. Aber ein Ergebnis, dass („von oben“) „gewollt“ ist. So einfach ist „objektive Wissenschaft“: Man reduziert die Wirklichkeit auf das gewünschte Maß und die Welt ist wieder in Ordnung - nur den Geschädigten ist nicht geholfen!

Recht oder Unrecht? Die neue Form von Grausamkeit? Mathematische Formeln, Lehrmeinungen, fiktive „wissenschaftlich anerkannte Diagnosemethoden“ können ein Allheilmittel für alles sein, wohin man nur will - zur Wahrheit oder zur Unwahrheit. So einfach ist nicht nur Machtpolitik, so einfach - und erschreckend! - ist auch Medizin, Recht und Wissenschaft! Nach jahrelanger Berufserfahrung sieht die Welt einfach anders aus als mit den Vorstellungen, die einen noch früher zur Studienzeit bewegten.

Das Wirtschaftlichkeitsgebot der Krankenkassen gem. § 12 SGB V scheint das oberste Prinzip. In der Praxis werden Ärzte durch Budgetierung „diszipliniert“. Verzweifelte Patienten suchen jahrelang unzählige Ärzte auf, lassen brav kostenintensive Untersuchungen und Behandlungen durchführen, aber das, was ihnen letztlich geholfen hat, - oftmals eine sogenannte „nicht allgemein anerkannte Behandlungsmethode“ (die nach § 2 Abs. 1 Satz 2 SGB V aber eigentlich ebenfalls zu erstatten wäre, auch wenn sie nur einen winzigen Bruchteil der Kosten im Vergleich zu den erfolgten Vorbehandlungen auslöste) -

müssen die geschädigten Patienten privat bezahlen. Unzählige Kranke, die leiden, aber deren Krankheitsbild nicht „systemkonform“ ist. Oder ein Krankenkassensystem, das nicht krankheits- und menschenkonform ist?

Je mehr Gesundheitsreform gesetzgeberisch betrieben wird, um so kränker scheint das Gesundheitswesen zu werden. Besten Willens ruiniert Bürokratie und eine zunehmend dogmatische Medizin das, was uns eigentlich alle gesund erhalten soll.

————— **Noch einmal Amalgam-Intoxikationen**

Ein hübsches Beispiel. Denn es gibt so viele Beteiligte, die jahrzehntelang der Bevölkerung Märchen erzählt haben: Amalgam-Füllungen, zu ca. 50% aus hochgiftigem Quecksilber (jeder weiß das!), verursache weltweit angeblich lediglich ein Dutzend nachgewiesener Allergiefälle. Jeder Kräutertee ist dagegen ein unvergleichlich höheres Gesundheitsrisiko, so ungefährlich ist Quecksilber in Amalgam-Füllungen! So die offizielle Version von Krankenkassen, Ärzteschaft, Zahnärzteschaft (sowieso), Bundesgesundheitsamt, jetzt Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Amalgam-Hersteller (selbstredend) etc.

Verwunderlich, dass aber in Dutzenden von Fällen, allein in meinem Büro, Amalgam-Schädigungen außergerichtlich und gerichtlich (vergleichsweise) anerkannt wurden! Wenn ich allein aus meinem Kenntnisstand ersehe, wie vielen Menschen ganz erheblich (sogar bis zur Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit) geholfen werden konnte, nachdem ihre Amalgam-Intoxikation endlich behandelt wurde, erscheint das Ausmaß an systematischer Verdrängung, noch mehr aber das so verursachte Leiden erschreckend. Fiktion? Realismus?

Es gibt eine klare Perspektive: Sobald ein vergleichbares Alternativmaterial vorliegt, haben bestimmt alle Beteiligten immer schon gefordert, dass Amalgam endlich verboten wird. So einfach ist das: Wirtschaftliche Vorgaben schaffen wirtschaftliche Wahrheiten. Ohne Zwang, ohne Zahlungen, ganz subtil, aber um so wirksamer.

Ein absurdes System. Keiner kann das wollen. Das gibt Hoffnung. Wir müssen uns „nur“ darüber verständigen, was wir wirklich wollen! Alles andere ist Übergang, durch den wir wohl leider hindurchmüssen. Es gibt einiges zu tun.